

Städtische Gesamtschule Iserlohn

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan¹für die gymnasiale Oberstufe

Sozialwissenschaften

(Stand: 4.12.2019)

¹ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in NRW – Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft; 1.Auflage; Düsseldorf 2014.

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	x
2 Entscheidungen zum Unterricht – SoWi Jahrgang 13	x
2.1 Unterrichtsvorhaben	
2.2 Übersicht der Unterrichtsvorhaben	
2.3 Unterrichtsvorhaben und Konkretisierung	
3 Raster zu Inhalten und Kompetenzen	x

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die *Städtische Gesamtschule Iserlohn* liegt im Norden von Iserlohn im Stadtteil Nussberg. Der Einzugsbereich der SII erstreckt sich über das gesamte Stadtgebiet sowie die angrenzenden Städte und Gemeinden. Neben den drei Gymnasien der Stadt bietet die Gesamtschule als vierter Standort die Abschlüsse der gymnasialen Oberstufe an. Eine weitere Gesamtschule befindet sich im Aufbau und wird mittelfristig das fünfte Oberstufenangebot darstellen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im Schulcurriculum besitzt **nicht** den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken, weil auf die besonders am Inhalt zu entwickelnden Kompetenzen verwiesen wird. Allgemeine Kompetenzen (besonders Methoden- und Handlungskompetenzen) sind Gegenstand jedes zeitgemäßen SoWi-Unterrichts. **Zudem orientieren sich die Unterrichtsvorhaben inhaltlich und zeitlich am verkürzten Schuljahr der Qualifikationsphase 2 vor der Abiturprüfung.**

Im "Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben" (Kapitel 2.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgängen zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann, um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten.

2.2 Übersicht der Unterrichtsvorhaben

	Unterrichtsvorhaben SoWi Jahrgang 13	Seite
I.	Wirtschaft 1. Grundlagen <ul style="list-style-type: none">• Produktionsfaktoren, Güter, Knappheit• Wirtschaftskreisläufe und ihre Elemente• Wirtschaftsordnungen 2. Unternehmen und Märkte <ul style="list-style-type: none">• Organisationsformen von Unternehmen• Marktformen• Konjunkturzyklus 3. Wirtschaft im aktuellen internationalen Zeitgeschehen <ul style="list-style-type: none">• Aktien und Börse• globale ökonomisch-politische Entwicklungen 4. Wirtschaftstheorien <ul style="list-style-type: none">• John Maynard Keynes (Nachfrageorientierung) versus• Milton Friedman (Angebotsorientierung)	x
II.	Politik 1. Grundlagen <ul style="list-style-type: none">• GG – Staatsaufbau und -organisation• GG – Gewaltenteilung und• GG – Grundrechte 2. Wahlen in Deutschland und der EU <ul style="list-style-type: none">• Wahlsysteme und ihre Ausprägungen• Demokratie und Parteiensystem in der Krise?	x

	<ul style="list-style-type: none"> • "digitale Demokratie" und Neue Medien <p>3. Politik im aktuellen internationalen Zeitgeschehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • parlamentarisches versus präsidentielles System • globale politische Strukturen <p>4. politische Theorien zur Entwicklung der Demokratie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herrschaft und ihre Legitimation • Freiheit, Menschenrechte und Staat 	
III.	<p>Soziologie</p> <p>1. Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • wie wir geworden sind, was wir sind • Handeln, soziale Normen • Modell der sozialen Rolle <p>2. Prozess der Sozialisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mikro-Perspektive: Das Individuum eignet sich die Gesellschaft an • Makro-Perspektive: Die Gesellschaft eignet sich das Individuum an • Sozialisation und Institutionen <p>3. Langzeitreflexion – mein Leben mit vierzig Jahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontinuität und Brüche im Lebenslauf • fiktive Lebensplanung beruflicher und privater Ziele • Individuum und globale Rahmenbedingungen <p>4. soziologische Theorien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pierre Bourdieu (Habitualisierung) versus • Ulrich Beck (Individualisierung) 	x

Ausgewählte Materialien, z.B.:

- BpB: Informationen zur politischen Bildung
- ERHARD: Wohlstand für alle
- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
- JOAS: Lehrbuch der Soziologie
- SCHMITZ/WEIDTMANN: Handbuch Volkswirtschaftslehre

2.3 Unterrichtsvorhaben und Konkretisierung

Allgemeine Vereinbarung zu den übergeordneten Kompetenzen

Die Zuweisung der übergeordneten Kompetenzen zu den unten aufgeführten Unterrichtsvorhaben und Sequenzen erfolgt zu Beginn eines jeden Schuljahres. Gleiches gilt für die möglichen Projekte und Exkursionen sowie die Leistungsmessung und –bewertung. So werden die Themen stets den aktuellen Bedürfnissen, Gegebenheiten und Möglichkeiten des Jahrgangs angepasst.

Die Inhaltsfelder gliedern sich wie folgt:

- Inhaltsfeld 1 Marktwirtschaftliche Ordnung
- Inhaltsfeld 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten
- Inhaltsfeld 3 Individuum und Gesellschaft
- Inhaltsfeld 4 Wirtschaftspolitik
- Inhaltsfeld 5 Europäische Union
- Inhaltsfeld 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung

- Inhaltsfeld 7 Globale Strukturen und Prozesse

Beispiele für Leistungsmessung:

Neben der reinen mündlichen Mitarbeit bietet der SoWi-Unterricht viele Anlässe für produktorientierte und kooperative Arbeitsphasen, an deren Ende das Produkt als auch eine Präsentation mit Hilfe der Produkte bewertet werden kann

Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I Wirtschaft (Inhaltsfelder 1, 4, 6, 7)		
Sequenz	Inhaltliche Schwerpunkte:	Kompetenzen
1. Grundlagen	<ol style="list-style-type: none"> 1. <ul style="list-style-type: none"> • Produktionsfaktoren <ul style="list-style-type: none"> - Arbeit, Boden, Kapital - materielle Güter - immaterielle Güter - Konsum-, Investitions-, Rüstungsgüter • Güter und ihre Knappheit • Wirtschaftskreisläufe (einfach, erweitert) und ihre Elemente • Wirtschaftsordnungen 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen, Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses, • analysieren ihre Rolle als Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien, • analysieren unter Berücksichtigung von Informations- und Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbilds der Konsumentensouveränität, • erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit, • benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems, • beschreiben das zugrunde liegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage, • erläutern mithilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt, • beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes, • erläutern Chancen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung, • erklären Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen,
2. Unternehmen und Märkte	<ol style="list-style-type: none"> 2. <ul style="list-style-type: none"> • Organisationsformen von Unternehmen – Personen- und Kapitalgesellschaften • Marktformen (Anbieter, Nachfrager) • vom Monopol zum Polypol • Konjunkturzyklus 	
3. Internationales Wirtschaftsgeschehen	<ol style="list-style-type: none"> 3. <ul style="list-style-type: none"> • Aktien und Börse • Wirtschaft im Spannungsfeld globaler ökonomisch-politischer Entwicklungen 	
4. Wirtschaftstheorien	<ol style="list-style-type: none"> 4. <ul style="list-style-type: none"> • John Maynard Keynes (Nachfrageorientierung) versus • Milton Friedman (Angebotsorientierung) 	

		<p>soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Notwendigkeit und Grenzenordnungs- und wettbewerbspolitischen staatlichen Handelns. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen, • beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland, • bewerten die ethische Verantwortung von Konsumenten sowie Produzenten in der Marktwirtschaft, • erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumenten, • beurteilen Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte, • beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen, • beurteilen den Zusammenhang zwischen Marktpreis und Wert von Gütern und Arbeit, • bewerten die Modelle des <i>homo oeconomicus</i> sowie des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität, • bewerten unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten. <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>
--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer
Mögliche Projekte	<ul style="list-style-type: none"> Besuch ausgewählter Unternehmen und Kooperationspartner vor Ort Schule und Steuer: Tätigkeit im Berufsfeld Finanzverwaltung, Vortrag ca. 90 Minuten (Commerzbank), Fragen von Einkommenssteuer, Steuermoral und flankierender Sachgebiete <p>Kompetenzbereiche: die Schüler</p> <p>... lernen berufliche Tätigkeiten exemplarisch und praxisnah kennen, ... erproben berufliche Tätigkeiten exemplarisch oder kompetenzorientiert anhand unterschiedlicher Produkte, ... gleichen berufliche Anforderungen mit ihren individuellen Stärken und Schwächen ab, ... gleichen ihre bisherigen Berufsvorstellungen mit der Realität ab, ... prüfen, ob das Interesse am gewählten Berufsfeld vertieft wurde oder die Berufsvorstellungen überdacht werden müssen. ... stellen Anwendungsbezüge zwischen dem Unterricht und den Aufgabenbeispielen aus der Arbeitswelt her.</p>	
Vereinbarungen zur Leistungsmessung und -bewertung		
Zeitbedarf: je inhaltlichem Schwerpunkt ca. 14 Std.; ca. ein Dritteljahr Q 2		

<u>Unterrichtsvorhaben II Politik</u> (Inhaltsfelder 1, 5, 6, 7)		
Sequenz	Inhaltliche Schwerpunkte:	Kompetenzen
1. Grundlagen	1. <ul style="list-style-type: none"> GG – Staatsaufbau und –organisation GG – Gewaltenteilung und GG – Grundrechte 	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen, ordnen Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses,
2. Wahlen in Deutschland und der EU	2. <ul style="list-style-type: none"> Wahlsysteme und ihre Ausprägungen – Verhältnis- und Mehrheitswahlrecht 	

<p>3. Politik im aktuellen internationalen Zeitgeschehen</p> <p>4. politische Theorien zur Entwicklung der Demokratie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Demokratie und Parteiensystem in der Krise? • "digitale Demokratie" und Neue Medien <p>3.</p> <ul style="list-style-type: none"> • parlamentarisches versus präsidentielles System • globale politische Strukturen <p>4.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herrschaft und ihre Legitimation • Freiheit, Menschenrechte und Staat 	<p>privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform ein,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie, • erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politiker- sowie Parteienverdrossenheit, • erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren, • erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen, analysieren ein politisches Fallbeispiel mithilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus, • vergleichen Programmaussagen von politischen Parteien und NGOs anhand von Prüfsteinen, • ordnen politische Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus durch vergleichende Bezüge auf traditionelle liberale, sozialistische, anarchistische und konservative politische Paradigmen ein, • unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie, • erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz, • erörtern demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft, • erörtern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien, bewerten unterschiedliche Politikverständnisse im Hinblick auf deren Erfassungsreichweite,
---	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes, • bewerten die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie, • beurteilen Chancen und Risiken von Entwicklungsformen zivilgesellschaftlicher Beteiligung (u.a. E-Demokratie und soziale Netzwerke), • beurteilen für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programmaussagen von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und demokratietheoretischer Positionen • erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung. <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln • entwickeln in Ansätzen aus der Analyse gesellschaftlicher Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an <p>beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch
Mögliche Projekte		
Vereinbarungen zur Leistungsmessung und -bewertung		
Zeitbedarf: je inhaltlichem Schwerpunkt ca. 14 Std.; insgesamt ca. ein Dritteljahr Q 2		

Unterrichtsvorhaben III Soziologie (Inhaltsfelder 1, 6)

Sequenz	Inhaltliche Schwerpunkte:	Kompetenzen
<p>1. Grundlagen</p> <p>2. Prozess der Sozialisation</p> <p>3. Langzeitreflektion – mein Leben mit vierzig Jahren</p> <p>4. soziologische Theorien</p>	<p>1.</p> <ul style="list-style-type: none"> • wie wir geworden sind, was wir sind • Handeln, soziale Normen • Modell der sozialen Rolle • Selbstbilder und Fremdbilder <p>2.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mikro-Perspektive: Das Individuum eignet sich die Gesellschaft an • Makro-Perspektive: Die Gesellschaft eignet sich das Individuum an • Sozialisation und Institutionen <p>2.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontinuität und Brüche im Lebenslauf • fiktive Lebensplanung beruflicher und privater Ziele • Individuum und globale Rahmenbedingungen <p>4.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pierre Bourdieu (Habitualisierung) versus • Ulrich Beck (Individualisierung) 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit, • erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern, • analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance, • analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen, • erläutern das Gesellschaftsbild des <i>homo sociologicus</i> und des symbolischen Interaktionismus, • erläutern den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biographie, • bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit, • beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biographischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen, • bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen,

		Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale, • erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts. Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen • entwickeln in Ansätzen aus der Analyse sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an
Mögliche Projekte		
Vereinbarungen zur Leistungsmessung und -bewertung		
Zeitbedarf: je inhaltlichem Schwerpunkt ca. 14 Std.; ca. ein Dritteljahr Q 2		

